

# ZPA EXTRA

Inhalt 4/2006

OPHTAL®



WEIL QUALITÄT UND PREIS ENTSCHEIDEN DR. WINZER

## AKTUELL

### AMD-Therapie bringt Paradigmenwechsel in der Augenheilkunde

N. Pfeiffer 199

### Sundmachers Abschied

R. Kaden 203

## TITELTHEMA

### Erblindungsursachen früher und heute

U. Faller, K. Rohrschneider 205

## CME-FORTBILDUNG

### Okuläre Beteiligung bei Syphilis

T. Dietrich, M. A. Varde, A. Bergua 211

### CME-Fragen zum Artikel

Okuläre Beteiligung bei Syphilis 220

## KONGRESSBERICHT

### 168. Versammlung des Vereins Rheinisch-Westfälischer Augenärzte

R. Kaden 225

## MEDIZINGESCHICHTE

### Franzosenkrankheit, harter Schanker, Lues, Syphilis

U. Blumröder 231

## NACHRICHTEN & NOTIZEN

Praxisgemeinschaft und Plausibilitätsprüfungen 200

Praxissoftware: Druckmodul für Versandapotheke rechtswidrig 200

Ambulante Versorgung und Hartz IV 201

Optiker: Abrechnungsbetrug bei Brillengläsern 201

Ivabradin: Nebenwirkungen am Auge 202

DOG: neues Kapitel „Sehschärfebestimmung“ 204

Personalia 204

## RUBRIKEN

Referate 234

Kongreßkalender 222

Kleinanzeigen nach 234

Report nach 230

Industrienachrichten 224, nach 230

Impressum 202

**Titelbild: Paul Ehrlich und der Kampf gegen die Syphilis**

Paul Ehrlich (1854 - 1915) gilt als der Begründer der Experimentellen Medizin und der modernen Chemotherapie. 1909 stellte die Firma Hoechst im Auftrag Ehrlichs das Dioxidiarnidoarsenobenzol („606“), ein wirksames Arsenpräparat, das eine möglichst geringe Giftwirkung haben sollte, erstmals fabriktechnisch her. Der japanische Bakteriologe Sahatschiro Hata (1873-1938), Mitarbeiter von Ehrlich, erprobte das Präparat zunächst gegen Rückfallfieber bei Tieren und dann erstmals im Juni 1909 an einem Kaninchen, dessen Hornhaut mit Syphilis infiziert wurde. Die Ergebnisse der Versuchsreihen veröffentlichten Ehrlich und Hata 1910 in der Schrift „Die experimentelle Chemotherapie der Spirillosen (Syphilis, Rückfallfieber, Hühnerspirillose, Frambiöse)“. Das ab dem Sommer 1910 unter dem Namen „Salvarsan“ (lat. salvo = heilen und Arsen) von Hoechst nun in Großproduktion hergestellte Mittel war wesentlich wirkungsvoller und weniger giftig als das bis dahin verwendete Quecksilber und wurde erst in den 1940er Jahren durch das Antibiotikum „Penicillin“, das von Alexander Fleming entdeckt wurde, verdrängt.

Quelle: <http://www.onmeda.de/exilia/personlichkeiten/ehrich.html>



Tim-Ophthal®  
Das günstige  
Timolol!

Tim-Ophthal®/- sine

Runter mit dem Druck!

... und zwar  
praktisch!

Tim-Ophthal 0,1% bzw. 0,25% bzw. 0,5%, Augentropfen  
Tim-Ophthal 0,1% bzw. 0,25% bzw. 0,5% sine, Augentropfen

Wirkstoff: Timololhydrogenmaleat, Verschreibungspflichtig. Zusammensetzung: 1 ml Lösung enthält als arzneilich wirksamen Bestandteil: Timololhydrogenmaleat 1,37 mg / 3,42 mg / 6,83 mg (entspr. 1 mg / 2,5 mg / 5 mg Timolol). Sonstige Bestandteile: Natriummonohydrogenphosphat-Dodecahydrat, Natriumdihydrogenphosphat-Dihydrat, Wasser für Injektionszwecke, Tim-Ophthal, Augentropfen zusätzlich: Benzalkoniumchlorid (Konservierungsmittel), Anwendungsgebiete: Erhöhter Augeninnendruck (okulare Hypertension), Grüner Star (chronisches Weitwinklerglaukom), Grüner Star nach Linsenentfernung (Aphakieglaukom), Kindliches Glaukom, wenn andere therapeutische Maßnahmen nicht ausreichen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber einem Bestandteil des Präparates, erhöhte Reaktionsbereitschaft der Atemwege (bronchiale Hyperreagibilität), bestehendes oder aus der Krankengeschichte bekanntes Bronchialasthma, chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen, verlangsamer Herzschlag, Herzblock (AV-Block) zweiten und dritten Grades, medikamentös nicht eingestellte Herzschwäche, herzbedingter Schock, schwere allergische Nasenschleimhautentzündung, Ernährungsstörungen der Hornhaut. Bei Patienten mit Hirndurchblutungsstörungen und Muskelschwäche ist Vorsicht geboten. Es wurde von einer verstärkten Muskelschwäche im Stehen, myasthenen Symptomen wie Doppelbilder, hängende Lider und allgemeine Schwäche berichtet. Schwangerschaft/Stillzeit: Da beim Menschen keine ausreichenden Erfahrungen über die Anwendung von Timolol in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen, nur unter strengster Indikationsstellung anwenden. Frühgeborene und Kleinkinder: Nicht anwenden bei Früh- und Neugeborenen. Nebenwirkungen: Augen: Reizung der Augen wie Bindehaut-, Hornhaut- und Lidrandentzündungen sowie herabgesetzte Hornhautempfindlichkeit, Trockenheitsgefühl und Sehstörungen; in Einzelfällen Doppeltsehen, Herabhängen des Oberlides, Atemwege: Erhöhung des Atemwegswiderstands. Bei Patienten mit Neigung zu Verkrampfungen der Atemwege (z. B. Bronchialasthma) Atemnot (Bronchialspasmus), Endokrines System: Verdeckung der Symptome einer Unterzuckerung bei insulinabhängigen Diabetikern. Haut: Überempfindlichkeitsreaktionen, wie z. B. Ausschlag oder Nesselsucht. Herz-Kreislauf: Besonders bei herzkranken Patienten Herz-Kreislauf-Beschwerden, wie verlangsamer und unregelmäßiger Puls, Blutdruckabfall, Herzklopfen, Herzblock (AV-Block) und Herzschwäche; weiterhin Mangel durchblutung des Gehirns; in extrem seltenen Fällen Herzstillstand und Schlaganfall. Allgemeine Beschwerden: Vereinzelt Kopfschmerzen, Schmerzen im Brustbereich, oder andere Zeichen einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit des Gehirns; Schwächegefühl. Magen-Darm-Trakt: Übelkeit, Diarrhö. Nervensystem: Schwindel, depressive Verstimmung, Verstärkung der Symptomatik einer Myasthenia gravis, Taubheitsgefühl. Anzeichen eines Blutzuckermangels können verschleiert sein. Hinweise: Tim-Ophthal® sine, Augentropfen: Nehmen Sie Kontaktlinsen vor dem Eintropfen heraus und setzen Sie diese erst nach 15 Minuten wieder ein. Tim-Ophthal®: Benzalkoniumchlorid kann Reizungen am Auge hervorrufen und kann zur Verfärbung weicher Kontaktlinsen führen. Dieses Arzneimittel kann die Sehleistung beeinflussen und das Reaktionsvermögen so weit verändern, dass die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr, zum Bedienen von Maschinen oder zum Arbeiten ohne sicheren Halt beeinträchtigt wird. Dies gilt im verstärkten Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. Darreichungsform und Packungsgrößen: Tim-Ophthal 0,1% / 0,25% / 0,5%, Augentropfen 5 ml (N1) und 3 x 5 ml (N2). Tim-Ophthal 0,1% / 0,25% / 0,5% sine, Augentropfen mit 30 / 60 / 120 Einzeldosisbehältern zu je 0,5 ml Lösung (N1 / N2 / N3). Stand: März 2005.